



ESV Information

Elb-Segler-Vereinigung e.V.

Juli 2016



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



Inhaltsverzeichnis

| Seite | Thema |
|-----------|--|
| Titel | Aussegeln des Köhlfleet- Cups in unseren Robinsons |
| 2/3 | Impressum |
| 3 | Inhaltsverzeichnis |
| 4 | Familien- und Schiffsmeldungen |
| 5 | Geburtstage, Mitglieder, In eigener Sache |
| 6 | Taufe "Tajuk" |
| 7 | Fahrensodde: eingeschultz - Ein Bericht von Jette Schultz |
| 9 | Ansegeln am Köhlfleet |
| 10 | Dieselpest? Oder verstopfter Filter |
| 10 | New Kids On The Boats |
| 13 | Elbsegler? Oder Ostseelieger |
| 15 | Einladung zur Optifreizeit |
| 16 | Die Reise der neuen "Cara Mia" |
| 18 | Maiversammlung im Grillzelt |
| 19 | Teil 3: Von Puerto Mogan nach Hamburg |
| 24 | Reviermeldungen |
| 25 | Regattatermine Elbe |
| 26 | Aus Georgs Kombüse: Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat |
| 27 | Bücherschapp für Kinder |
| 28 | Zu guter Letzt: Aus den Mitteilungen des Deutschen Segler- Verbandes |
| 31 | Das Dach von Halle 1 |
| 31 | ESV- Termine |
| Rückseite | Fotos vom Ansegeln am Köhlfleet 2016 |

Fotos in dieser Ausgabe aus dem ESV- Archiv (S. 20, 26), von Christa Sylvester (S. 6, 10, 11, 14, 26, 27), Matthias Weiß (Titel, Rückseite) Familie Voß (S. 4), Kathrin Diebitz (S. 4) Jörg Bookmeyer (S. 5) Jette Schultz (S. 7, 8) Björn Waldau (S. 15) WSA (S. 24), Kati Kubischok (Rückseite), alle anderen Axel Sylvester.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler- Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.

Manuskripte, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich einschicken. E-Mail: info@elb-segler-vereinigung.de - Bilder bitte nicht in Word- Dokumente einfügen, sondern extra senden!

Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt, die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

**Druck: Vereinigte Offset Letterpress Druckerei GmbH,
Peutestraße 51b, 20539 Hamburg, Tel: 78 08 90 37**



Familien- und Schiffsmeldungen

Gerrit und Lilian Fischer haben "**Chinook**" verkauft. Neuer Eigentümer ist Edgar Drengenberg, der gerne bei uns eintreten möchte.

Harald und Christiane haben einen Nutzer für „**Husar**“ gefunden.

Axel und Christa Sylvester haben sich ein neues Schiff zugelegt. Die Faurby 363 haben die beiden in Flensburg übernommen. Von dort aus geht es mit ihrer „**Windspiel**“ direkt in den Sommerurlaub und danach auf die Elbe. Peter behält "**Dasindwir**".



"Windspiel"

Peter und Brigitte Voß sind Großeltern geworden:

Am 19. Mai 2016 wurde Emil Voß geboren. LüA 52 cm, Gewicht 3230g. Wir gratulieren den Eltern und Großeltern!



Ella Carla Dau wurde wie berichtet bereits am 12. April 2016 geboren. Eine erste Erkundung des Vereinsgeländes mit Papa Marc und Mama Gabi wurde weitgehend verschlafen.

Am 11. Juli 2016 wurde Henry Oliver Rethwisch geboren. 3700g, LüA 54 cm. Alles Gute den frisch gebackenen Eltern Kathi Diebitz und Oliver Rethwisch





**Wir gratulieren allen
Geburtstagskindern im dritten
Quartal:**

80 Jahre

Edith Begemann *3.7.1936

Erna Eckhoff *26.8.1936

75 Jahre

Günter Hauer *7.8.1941

70 Jahre

Bernd Kröger *11.9.1946

60 Jahre

Silke Zauner *21.9.1956

20 Jahre

Jannik Lasse Weiß *6.9.1996

Carla Dietrich *9.9.1996

**Wir begrüßen unsere neuen
Vereinsmitglieder. Im Juni sind
eingetreten:**

Anna Gervink- Lopez, 9 Jahre

Ake Gervink- Lopez, 11 Jahre

Marten Wolters, 9 Jahre

Matti Ikes, 9 Jahre alt

Björn Spiekermann, 18 Jahre

In eigener Sache



Richtigstellung im Sinne des
Urheberrechts:

Dieses auf Seite 20 in der Info Aus-
gabe April 2016 veröffentlichte Foto
wurde versehentlich Axel Sylvester
zugeordnet, weil es schon länger
ohne einen Hinweis auf den Foto-
grafen in seinem ESV- Fotoarchiv
schlummerte. Fotografiert, so teilte
uns der Urheber mit, wurde es je-
doch von Jörg Bookmeyer.

Vermisst...

... wird seit dem Ansegeln Axels Gesangbuch. Der weiße DIN-A-4-Ordner ist sowohl mit seinem Namen als auch mit seinem Foto versehen. Zuletzt im SCOe- Schuppen gesehen. Außerdem vermissen wir - ebenfalls seit dem Ansegeln - die blaue Plastikflasche zum Befüllen der Ballons für die Wasserbomben.

Schon seit längerem fehlen im Schrank in unserem Vereinshaus die Optimodelle von Berni Börner. Wer sie als Vorlage für eigene Bastelversuche als Anleitung mit nach Hause genommen hat, möge sie doch bitte einfach wieder zurückstellen.

Vermisst werden seit dem Herbstfest stabile Plastikbecher mit aufgedruckter Bacardi- Werbung. Wer weiß etwas über den Verbleib und/oder hat sie wo in Sicherheit gebracht ?



Taufe von "Tajuk"



Bestes Wetter. Beste Stimmung. Der Einladung zur Taufe von „Tajuk“ am 7. Mai folgten viele Freunde und Vereinskameraden. Axel war als Taufredner gewünscht und hat viele historische Details zum Namen herausgefunden. Die müden Wikinger, der ursprüngliche Name von Anholt. Wie gut passte es dazu, dass die Bildung des Namens sich – auch ;-) – aus den Anfangsbuchstaben bildet:

Tjorven **A**nton **J**an **U**te **K**owitz.
Die Kinder enterten das Schiff und staunten gemeinsam mit den Großen, wie toll Mille die Taufe vornahm. Nun ist „Tajuk“ schon in Sonderborg und die ganze Familie freut sich auf den Sommerurlaub mit ihrem neuen Schiff.



*Taufzeremonie - oben: Taufrede
unten: Mille tauft "Tajuk"*

Danke...

An dieser Stelle möchten wir uns für Euer zahlreiches Erscheinen zu unserer Bootstaufe und die schönen Geschenke bedanken. Wir haben uns sehr darüber gefreut und schon in diverse Ausrüstungsgegenstände (z.B. neue Leinen und Fender) investiert.

Inzwischen haben wir die erste Tour mit Tajuk nach Sonderborg unternommen, wo wir dieses Jahr unser Sommerlager aufgeschlagen haben. Wikinger haben wir auch getroffen, die waren aber zu langsam, sehr zur Freude der Kinder.

Ein großes Dankeschön auch an Axel und Christa für die tolle Rede- jetzt muss Anholt ja in den Törnplan während der Sommerferien aufgenommen werden.

Bis spätestens im Herbst!

Jan, Ute, Tjorven und Anton



Fahrensodde: eingeschultz

Im Frühjahr fragte mich meine ältere Tochter Swantje, ob ich nicht auf ihre Söhne (Arn 3 1/2 und Thorfinn 1 1/2) aufpassen möchte. Jan und sie wollten zum Summerbreeze-Festival. Ich dachte, klingt gut, 3 Tage Kinder hüten macht doch Spaß. Ich



Lothar und Linchen

durfte mir sogar einen Hafen aussuchen! Die Wahl fiel auf Fahrensodde, denn dort liegt meine jüngere Tochter Leni mit ihrem Schiff. Sie hat 3 Kinder (Bosse 8, Matilda 6 und Ilvy 2) und einen, für diese Saison, segelunfähigen Mann (Björn mit abgerissemem Bizeps). Am Freitag, 8 Tage bevor das Summerbreeze startete, trafen Swantje und Jan mit dem Tuto Twee, Lothar mit dem Greif IV und Lisa und Linchen (2 1/2) an Bord und ich mit der Nugget innerhalb von 2 Minuten in Fahrensodde ein. Fast gab es Gedrängel in der Hafeneinfahrt! Abgesprochen hatten wir uns nur lose, im Laufe des Wochenendes dort einzutreffen. Aber Familienbande sind dick! Alle Boote konnten neben Lenis festmachen. Wir nahmen den Hafen ein! Die Grillecke reichte für alle zum Essen. Dorthin wurde zu alles

zum Frühstück geschafft, ebenso zum Kaffee und Abendessen. Eine der vereinseigenen Karren wurde DAUERHAFT von uns zum Kinder- und Essenstransport besetzt. Am Sonntag segelten Carmen und ich die Sprinta nach Marina Minde zurück. In Flensburg stand mein Neffe Martin mit seinem Sohn Timm (13) in meiner Haustür. Sie waren mit dem Wohnmobil unterwegs. Ich nahm sie gleich mit nach Fahrensodde. Der Parkplatz dort ist wunderschön! In der Grillecke herrschte Hochbetrieb! 15 Schultzens! Zumindest mit Schultz Verwurzelt! Der FYC (Flensburg Yacht Club) hatte schwer an uns zu knacken! Die sieben Kinder spielten laut und fröhlich, die Grillecke



Bosse und die Dauerkarre

war meistens von uns besetzt und dann die immer besetzte Karre... Ihr kennt es alle! Da die Segelvereine gnadenlos überaltert sind, ist es wohl schwer, so viel Lebensfreude kommentarlos auszuhalten. Aber es gab auch Vereinsmitglieder, die sich über diesen Trubel gefreut haben. Ich möchte mich in aller Form beim FYC bedanken, dass sie uns ausgehalten haben und wir uns so



wohlfühlen konnten! Uwe, der Hafenstein, war unser aller Freund! Leni und Björn hatten ihre Moni von ihm gekauft und er konnte sich täglich davon überzeugen, dass sein Boot gut genutzt wird. Die Schiffe waren so vertäut, dass alle Kinder leicht von Bord zu Bord konnten. Morgens gab



Timm und seine selbstgebaute Anlage

es Gummibärchen und Kakao bei Lothar. Viel Spielzeug gab es bei Leni und ausruhen konnte man sich auf dem Tuto. Swantje und Jan verließen uns schon Montagabend mit meinem Auto Richtung Buxtehude. Festivalvorbereitungen standen an. Dank Leni, Björn, Lisa, Lothar, Martin und Timm verteilte sich mein Hütetätigkeit auf viele Schultern! Ich wohnte mit Arn und Thorfinn auf dem Tuto. Wir hatten super Wetter, die Kinder waren am Strand oder Krebse fangen. Langeweile gab es nicht, nur total abgekämpfte Kinder, die abends dankbar in Bett fielen! Für uns Große gab es noch ein Fläschchen Sekt, die Essensplanung wurde besprochen, wer kocht was auf welchem Schiff. Grillen für so viele war zu teuer und schließlich hatten wir 6 Herdflammen.

Lisa und Linchen fuhren Mittwoch nach Kiel, sehr zu Lothars Bedauern!

Linchen hatte es als Einzelkind aber auch besonders schwer! Martin und Timm fuhren am Donnerstag weiter, sehr zu Timms Leidwesen! Konnte er doch ohne Peinlichkeit in der Sandkiste spielen, Krebse fangen oder Gummiboot fahren! Er hat uns mit seiner selbstgebauten Anlage unterhalten (Foto). Sehr zu unserer Freude, aber zur Unfreude der Nörgler.

Am Montag kam Jan wieder, Swantje musste arbeiten. Ich blieb als Crew zur Überführung zum Lühesand. Das Wetter war sehr windig und regnerisch, sodass wir erst am Mittwoch mit Lothar und dem Greif nach Schleimünde kamen. Dann bei dickstem Nebel nach Strande. Wetterberichte können so lügen!!!

Samstagabend waren wir dann über einen Zwischenstopp im Giselaukanal in Lühesand bzw. Lothar in Wedel. Ich war ziemlich erschöpft, aber auch sehr zufrieden, dass alles so gut geklappt hat. Ich bin direkt zu Bärbchen gefahren, um meinen Reisebericht zu erstatten. Geplant war der Aufenthalt in Fahrensodde nämlich mit Bärbchen und Zoe, aber die nicht vorhandene Gesundheit machte Bärbchen und uns einen Strich durch die Rechnung, was sehr schade war! Auf diesem Wege: alles Gute von uns allen! Für nächstes Jahr ist wieder so ein Familientreffen geplant. Mal sehen, ob wir wieder alle unter einen Hut kriegen!

Jette Schultz



Ansegeln am Köhlfleet

Wunderbares Sommerwetter, knapp 40 Schiffe am Schlenge und viele mobile Besucher konnten ein entspanntes und abwechslungsreiches Ansegeln genießen.

Ein Höhepunkt waren die Regatten auf den Robinson-Jollen der ESV um den „Köhlfleetcup“, der durch den Sieg von Jan Werbers Crew für die nächsten beiden Jahre wieder seinen Platz beim SCOe gefunden hat. Zweitplatziert war Petrus mit seiner Mannschaft.

Leckeres Essen wurde wieder von Herbert, dem Schlachter unseres Vertrauens geliefert. Gut 10 Stunden garte der Braten im Kessel und zart und lecker landete er scheinbarweise und begleitet von Salaten auf unseren Tellern.

Die mehrheitlich anwesenden Kutterrussinen eröffneten schon am Morgen die Badesaison und der eine oder andere wurde am Nachmittag noch geteicht.

Die Jüngeren erfreuten sich an neuen Weitenrekorden mit der Wasserbombenschleuder und hatten am Ende mehr als 200 Wasserbomben verschossen. Entsprechend durchnässt waren sie auch.

WS20 „Amerikahöft“ kam zu Besuch und lag als „Open Ship“ zur Besichtigung bereit. Hauptsächlich die Kinder schauten, begleitet von den kundigen Erklärungen der Besatzung, in alle Ecken und Winkel. Im Maschinenraum war es richtig heiß. Dankeschön an Frau Kölling vom WSPK 1, die alles organisiert hat und an ihre wachhabenden Kollegen auf der „Amerikahöft“,



„Amerikahöft“ WS 20 wird zwecks Besichtigung geentert

die den jugendlichen Ansturm souverän bewältigten.

Auch das gemeinsame Singen fand großen Anklang. Die Altjunioren vom SCOe forderten Zugaben und waren kaum zu bremsen. Stimmgewaltig trugen sie zum Klangkörper auch bei den Zugaben bei. Die Gesichter haben wir uns gemerkt und würden uns freuen, wenn ihr uns in der Wintersaison verstärkt. Auch die Jüngeren zeigten sich text- und melodiensicher. Es war eine Freude, euch so schön singen zu hören!

Die Preisverteilung für den Köhlfleetcup folgte, alle zwölf teilnehmenden Crews erhielten Preise.

Die „Möwe“ Crew erhielt zum zehnjährigen Jubiläums ihres Kutters ein neues Segel. Danach begann die „lange Nacht“, die Feier mit Freibier und Tanz bis in den Morgen.....

Weitere Bilder auf der Rückseite oder auf www.elb-segler-vereinigung.de



Dieselpest? Oder verstopfter Filter

Egal, eine nicht funktionierende Maschine tritt immer im ungünstigsten Moment auf.

Wenn bei uns das Vereinstelefon klingelt, braucht häufig ein Vereinskamerad die Telefonnummer eines anderen Vereinskameraden. Auch in diesem Fall. Peter und Brigitte Voß wollten ihre Sommerreise antreten und waren mit ablaufend Wasser schon mal bis Stadersand gekommen. Am nächsten Tag sollte es weitergehen Richtung Brunsbüttel. Aber die Maschine will nicht anspringen. Der Anruf bei uns zielte auf die Telefonnummer von Klaus oder Marianne Schlichting. In der Hoffnung auf einen Schlepp. Handynummer? Haben wir. Dachten wir. Aber der Versuch, über die von uns weitergegebenen Nummern einen von beiden zu erreichen, scheiterte. Wir dachten über Alternativen nach, gaben weitere Nummern heraus, von anderen

Vereinskameraden, die vielleicht helfen oder Klaus im Yachthafen ansprechen könnten. Leider ohne Erfolg. Dann fiel uns Martin ein, der doch bestimmt die aktuellen Telefonnummern seiner Eltern hat. Martin erreicht. Neue Telefonnummern bekommen. Peter zurückgerufen. Am nächsten Tag wollten wir natürlich wissen, wie das ganze weitergegangen ist. Klaus hat mit "Swantje" tatsächlich „Jette“ zurück nach Wedel geschleppt. Die Ursache, der verstopfte Filter, konnte mit fachlicher Hilfe behoben werden. Brigitte war froh, die vertanen Tage zu Hause nutzen zu können. Mit leichter Verspätung wurde die Sommertour angetreten. - Dies ist einerseits eine Bestätigung der wunderbaren Kameradschaft in unserem Verein. Und zum anderen der Hinweis darauf, dass es für jeden durchaus hilfreich sein kann, wenn wir über eure aktuellen Mobiltelefonnummern verfügen.

x3

New Kids On The Boats

Zum ersten Optitraining konnten einige der neuen Optis getauft und in Dienst gestellt werden. „Fritz“, „Falki“, „Delphin“ und "Hägar" wurden getauft. Der bei der Übernahme von „Tajuk“ von Familie Törber erworbene Opti „Lilly“ war noch nicht so weit: Die Törber- Jungs wollten sich vor allem noch auf einen neuen Namen einigen. Aber eine gerechte Losaktion hat ergeben, dass "Lilly" der richtige Name ist und bleibt. Die Taufe wird nun voraus-



Frida tauft "Hägar"



Antonia tauft "Fritz"

sichtlich am 16. Juli stattfinden. Robinson „Hägar“ hat neue Segel bekommen und beide Robinsons strahlen im Glanz von Owatrol und mit frisch aufgeklebten Namen und Standern.

Ein windiges Optitraining hatten wir am 8. Juni. Personal Coach Björn kümmernte sich intensiv um drei mutige Optisegler. Das war anspruchsvolles Segeln und hat den dreien und Björn viel Spaß gemacht. Vor allem aber gezielt vermittelte Erkenntnisse, wie ein Opti bei mehr Wind gesteuert und getrimmt wird. Einer von den dreien ist beim Übersteigen vom Opti auf den Schlenkel in einen Regenschauer geraten :-)
Der Robinson „Hägar“ war ebenfalls unterwegs und rauschte mit schäumender Bugwelle halbwinds über den Köhlfleet. Jörn- Dirk befehligte die rauschende Fahrt up and down. Der Wind flößte allen Respekt ein. Danach skipperte Björn mit „Hägar“ und seiner Crew Richtung Süden, um das Aufkreuzen zu üben. Die nächsten Schläge mit weiteren volljährigen Skippern und geänderten Besatzungen wurden nach jeweils einem up and down wieder beendet, so sehr hatte es aufgebrist. Und das Vertrauen in unsere Robinsons muss

noch ein wenig wachsen.

Umso mehr vergnügten sich die Kinder abwechselnd auf „Betty“, während andere den Reiz des Geländes nutzten, um sich entweder auf dem Spielplatz zu tummeln, in der Halle Versteck zu spielen oder um in einem an Land stehenden Opti vor sich hinzuträumen.

Ebenso fanden 60 Hot Dogs und 50 Waffeln ihre Abnehmer! Das ganze letzte Jahr hatten wir nicht so viel Wind.

Am 22. Juni hatten wir wieder ge-



Felix tauft "Falkel"



Jost tauft "Delphin"



wohnte Verhältnisse. Moderate Winde und Sonnenschein. Und große Beteiligung. Der Außenborder des Schlauchboots konnte dank Telefonberatung zwischen Baffy und Klaus in Gang gebracht werden. Das „Coaching“ wurde erneut von Uwe Angerer unterstützt und auch die kleinen Segelmuffel konnten überzeugt werden, zumindest in den Robinson zu steigen. Die Mütter und die Kleinen vergnügten sich wie immer gern auf „Betty“. Auch die fleißigen Optisegler konnten sich zwischendurch an Bord von „Betty“ entspannen. Zum Optitraining am 6. Juli war schon wieder so viel Wind. Zu viel. Lasse war traurig und hätte trotz Starkwinds gerne gesegelt. Stattdessen begann der Waffel- und Hotdog-Konsum deutlich früher. In der Halle leitete Björn das Aufzigen eines Optis an. Später wurden Knoten geübt – und binnen kurzem gekonnt! Zum Abschluss wurden die größeren Kinder von Björn an die Vorfahrtsregeln herangeführt. Die Pausen wurden genutzt um zu spielen, zu essen, zu naschen oder im Vereinshaus zu malen. Der Abschluss der Vor-Ferien-Saison soll am Sonnabend, den 16. Juli 2016 ab 14 Uhr stattfinden. Außerdem hoffen wir auf weitere zahlreiche Anmeldungen für unsere geplante Optifreizeit in Warwisch. Näheres dazu und zu den nächsten Terminen wie gewohnt per Mail.



Coaching by Björn und Uwe



Optis "Fritz" und "Falki" und "Betty"



Pepe und Mana mit "Balduin"



Lorenzo steuert "Betty" mit viel Übersicht

Elbsegler? Oder Ostseelieger

Hier scheiden sich wohl die Geister. Während die einen darauf schwören, ihr Segelwochenende ohne Tideeinflüsse zu bestreiten sind die anderen davon angetan, eine vergleichsweise kurze Anreise zum Boot zu haben. Auch einmal abends in der Woche an Bord zu gehen und bei schlechtem Wetter auch kurzerhand nach Hause zurück aufs Sofa zu können. Schnelle Reisen gibt es auch, mit der passenden Tide werden einem gerne zwei bis drei Knoten geschenkt. Und dann die großen, beeindruckenden Pötte auf der Elbe. Kleine, gemütliche Häfen. Leute treffen, die man kennt.

Nein, sagen die anderen, nicht immer dieselben Schlickhäfen. Borsfleth, Stade... Und der eine ohne Schlick: Glückstadt. Immer früh aufstehen oder spät loskommen.

Ostseelieger treffen es optimal, wenn sie frühzeitig, am besten schon Donnerstagabend oder spätestens Freitagmittag an die Ostsee aufbrechen können. Die Anreise

wird in der Regel zwei Stunden, wenn nicht länger dauern. Vielleicht wird Freitag am späten Nachmittag noch abgelegt. Wichtig, insbesondere mit Kindern: Baden macht deutlich mehr Spaß, wenn das Wasser klar ist. Krebse angeln geht an der Elbe auch nicht. Schlauchbootfahren ist an der Ostsee deutlich gefahrloser. Das Urlaubsgefühl ist größer, wenn am Wochenende



Bei Dauerregen unbedingt notwendig als zusätzlicher Raum: Die Kuchenbude auf "Tajuk"



Dänemark das Reiseziel ist...
Aber die Rückreise. Wenn das Wochenende zu Ende geht, liegt vor den Ostseeliigern eine lange Rückreise. Nach Hause von Wedel aus ist es dagegen nur ein Katzen-sprung.

Eine Frage der Mentalität?
Ist entscheidend, ob ich mit Kindern segele?

Etwas unfreiwillig verbringen wir zur Zeit vier Wochenenden als Ostseeliege (bevor es in Urlaub geht). Bisher drei, und wir haben immer gesezelt. Allerdings nur kurze Schläge, bei viel Wind auf der Förde. Womöglich droht ein atlantischer Sommer. Soll heißen, viele Tiefs, viel wechselhaftes Wetter und überwiegend viel Wind. Seit zwei Wochen ist die Wettervorhersage in Flensburg: NW, W, oder SW 4-5, in Böen 6.

Deshalb haben wir am vorletzten Wochenende die Seereise nach Sonderborg, zu den echten Ostseeliigern gescheut, haben nur tagsüber gesezelt, nass bis auf die Haut wieder angelegt und sind deshalb per Auto zum Grillen nach Sonderborg aufgebrochen. Einen Platz auf dem Grillplatz zu

ergattern war bei Dauerregen nicht schwer, eher das Organisieren von Sonnenschirmen zur Verwendung als Regenschirme. Es regnete stundenlang ohne Pause. Und da Wasser bekanntlich immer seinen Weg findet, kleckerte auch am Tisch alle Minute ein Schwall Wasser unvorhersehbar wahlweise auf Teller, Tisch oder Hose.

Wir hatten es leicht und mussten lediglich unser Grillfleisch, die Würstchen und etwas Salat mitbringen. Mit Pellkartoffeln, Grill, Geschirr, Besteck, Getränken und leckerem gegrillten Hähnchenfleisch und

zum Nachtschiff gegrillten Marshmallows wurden wir versorgt. Bei so viel Regen hatten wir noch nie gegrillt. War aber sehr lustig. Was steht, ist die Verabredung in den Ferien. Wenn Chiara zu uns an Bord kommt, beginnt für Familie Kowitz und Familie Steffensen der Urlaub. Mit uns gemeinsam für mindestens eine Woche.



Ein Fest unterm Dach



Jonas Kötz - auch in Somwik



Einladung zur Optifreizeit



Elb- Segler- Vereinigung e.V.

Liebe Opti- und Robinsonsegler und -seglerinnen, liebe Eltern, liebe Freunde,



Warwisch 2016

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder ein Optitraining auf dem Ortkatensee durchführen. Die Unterkunft ist gebucht, der Termin liegt wie im letzten Jahr am Ende der Hamburger Sommerferien:

Sonnabend, den 27. August bis Dienstag, den 30. August 2016.

Anreise Sonnabend Mittag, damit wir am Nachmittag eine erste Trainingseinheit absolvieren können. Wir haben den größeren Trakt gemietet und können und wollen mehr Kinder mitnehmen als im letzten Jahr.

Kosten: € 80 pro Kind, bei Geschwistern € 80 für das 1. Kind, 2. Kind € 40, 3. Kind frei.

Organisations- und Elterntreffen am 6. Juli 2016 nach dem Training gegen 18:00 Uhr



Die Reise der *neuen* "Cara Mia"

Die unendliche Geschichte einer Überführung kann diese Reise auch genannt werden.

Die streikende Maschine, die schon einmal zwei Fahrten zurück nach Hamburg bedeuteten. Reparaturen zu Hause, dann zurück zum Schiff. Losfahren, dann Wasser im Dieseltank, ein Schlepp, ein Platz im Industriehafen von Leer, erneutes Hin- und Herfahren. Am Ende glückliche, aber erschöpfte Neu-Eigner, die mit Klaus Metzings Unterstützung am Abend



Ziel erreicht



"Cara Mia" und Noch- "Soltani"



des 24. Mai um 18 Uhr am Köhlfleet eintrafen. Morgens konnten wir noch auf der Webcam die Abfahrt aus Cuxhaven verfolgen. Gudrun hatte einen kleinen Imbiss zum Empfang vorbereitet und ein kleines Empfangskomitee stand bereit.

Viel Arbeit ist geschafft, viel Arbeit liegt noch vor Horst und Antje. Erst mal den Stress abbauen ist das Gebot der Stunde, aber wer kennt nicht Horst, der schon wieder wühlt und macht.

Statt Urlaub in Schweden und Finnland machen die beiden die ganz neue Erfahrung, wie sich der Sommer am Köhlfleet anfühlt. Da sind über

die Jahre auch Strukturen gewachsen, denn auch in den Hallen wird immer schon auch im Sommer gebastelt und gewerkelt.

Wir drücken euch jedenfalls die Daumen, dass die Arbeit am neuen Schiff bald überschaubarer wird und ihr eure Pläne in Ruhe angehen könnt.

*Durch dick und dünn:
Geschafft und froh wieder zu
Hause zu sein*



Erfrischendes und Aufmunterung zum Empfang



Maiversammlung im Grillzelt

Am 11. Mai trafen wir uns zur Monatsversammlung im Grillzelt in Wedel. Trotz angenehmer Temperaturen fand sich in diesem Jahr nur ein vergleichsweise kleiner Kreis. Aber genug Grills waren vorhanden, sodass bald verschiedene Fleischsorten und Würstchen einen leckeren Duft verbreiteten. Themen gab es zu dieser Versammlung nicht zu verhandeln. Es blieb also bei Klönschnack und gemütlichem Beisammensein. Unser Vorsitzender konnte leider nicht teilnehmen, da ihn hohes Fieber plagte, aber mit Bernd, Dieter, Ingrid, Klaus und Christa waren doch einige Vertreter des Vorstands anwesend. Bernd hielt eine kleine Begrüßungsansprache, die

Von dieser Versammlung gibt es endlich einmal wieder ein Protokoll op Plattdütsch:

Uns letzte Versammlung vör de Saison funn jümmers in Wedel in't Grillzelt statt. Wie hebbt secht um Klock 19.00 Uhr wüllt wie uns drepn. Bernd und ick sünd all een por Minuten fröher dor ween. Dor hebbt ook al en por vun uns ut den Verein luert. Bernd is hüt mien Slogpäst. Axel künn leider nich an düsse Veranstaltung deelnehm, he weer krank und feult sick nich. Dorvör hett he Christa alleen hinschickt. Bernd hätt to de Begreutung een por Wöer secht, vun wegen dat he sick freit dat ji al koom sünd und so. Naja, dann hebbt wie uns an de Dischen verdeelt und uns Grillfleisch und wat man sonst noch so eeten wull utpakt. Drunken wor dor ook wat. Wie harrn uns 2 Buddeln Wien mitbrocht. Ob de annern Dischen

Anwesenheitsliste wurde herungereicht – das war es mit dem offiziellen Teil. Fritz kam etwas später von seinem Dienst als Begrüßungskapitän dazu und hatte eine Flasche Bailey´s im Gepäck. Das war natürlich etwas für de Mädels, ganz abgesehen davon, dass auch Fritz diesen Tropfen sehr schätzt. Ein großer Dank an Werner, der vorsorglich sein Akkordeon mitgebracht hat. Leider musste diese Versammlung ohne Musik bestritten werden, die Chormitglieder waren zu schwach vertreten, als dass die anderen zum Singen ermuntert werden konnten.

stunn ook verscheedene Getränke, mit und ohne Prozente. Son offizielle List hebbt wie noch nie hatt, dor güng sun Zettel rum, wo jeden sien Nom opschrieben schull. Dat hebbt se dann ook mookt und wie sünd 19 Lüüd ween. Dor wör veel palavert, eeten und drunken. Dat Weer hett ook mispeelt. Tun Schluss sind Gisela, Fritz, Bernd und ick überbleeben. Gisela hatt dor noch son Scherry, wie hebbt hölpn de Buddel leer to mookn. So genau weet ick gor nich wat de Klock weer, ass wie denn no unser Schipp torkelt sünd. An Bord hebbt wie denn noch een Schluck Prosekko drunken und sünd to Bett gohn. Ick gleuf, de Versammlung is ganz good ween. Man kümmt sick mit den een oder annern bi de Schnackeree doch een beeten neiger, wo man sunst nie son Droht to hett. Jo, dat wer de Versammlung Mai 2016.

De Bokstobendokter Dieter Holm



Von Puerto Mogan *nach* Hamburg

Von Wilhelm Sievers

Teil 3 vom 21.05.1990 bis 28.05.1990

Montag, der 21.05. Nach dem Duschen Frühstück im Cockpit. Es gibt frische Brötchen. Herrlicher Sonnenschein. Danach geht es an die Ausrüstung des Schiffes für die nächste Etappe. Vorsorglich wird für 10 Tage Proviant, Wasser und Diesel eingeplant. Günter und Bernhard klarieren an Bord; u.a. muss die Elektrik überprüft werden. Bernhards Prüfgerät ist voll im Einsatz. Fritz und Willi kaufen ein, viele Dosen mit unbekanntem Inhalt, nicht immer sehr wohlschmeckend, wie sich später herausstellen soll. Um 15.00 Uhr starten wir zu einer Sightseeingtour mit einem Taxi über die Insel. Der Fahrer, der ein wenig Englisch spricht, versucht sich als Fremdenführer. Seine ständigen Bemerkungen wie: „Bungalow, Bungalow“, mit denen er auf die strohgedeckten Hütten der Eingeborenen hinweist, und: „korrekt, korrekt, no problem“, werden bei uns für den weiteren Teil der Reise zu geflügelten Worten. Wir bekommen auf der Rundfahrt einen kleinen Eindruck von der Insel. Sie gefällt uns gut. Üppige Vegetation; Wein, Ananas und Bananen werden angebaut. Die Felder sind an den Berghängen terrassenförmig angelegt. Das über das ganze Jahr hinweg gleichmäßige Klima sorgt für reiche Ernten. Wir besuchen eine Fabrik für Korbmöbel und erstehen dort für jeden von uns einen typischen Madeirastrohhut. Ein Park wird besichtigt und hübsche kleine Dörfer. Alles „korrekt, korrekt, Bungalow, Bungalow“. Auf dem Rückweg über die Küstenstraße kommen wir auch an dem Flugplatz vorbei. Die Landebahn ist auf hohen Stelzen am

Berghang, zum Teil über dem Meer gebaut, recht abenteuerlich. Sie ist von allen Piloten der Erde gefürchtet und gilt neben der von Hongkong als eine der schwierigsten überhaupt. Unterwegs kaufen wir noch eine Staude Bananen ein, die später unsere Heckreling ziert. Der Tag findet seinen Abschluss wieder in unserer urigen Kneipe in der Altstadt. Es gibt Fisch und viel vinho tinto. Nach Mitternacht an Bord.

Dienstag, der 22.05. 06.00 Uhr, Leinen los. Wir verlassen das liebevolle Madeira. Zunächst laufen wir unter Maschine an der Küste entlang. Nach etwa zwei Stunden springt der Wind um und brist auf. Er kommt jetzt aus der richtigen Richtung. Wir setzen Segel. Groß und Spi II bringen uns mit 6 Knoten bis Mittag zügig voran. Als der Spi nicht mehr stehen will, setzen wir für den Rest des Tages die Genua 1. Inzwischen versinkt Madeira so nach und nach hinter der Kimm. Um 14.00 Uhr haben wir Porto Santo, die kleinere Nachbarinsel von Madeira eine Seemeile an Steuerbord querab. Der Tag vergeht bei strahlendem Sonnenschein mit kleineren und größeren Arbeiten. Der Kompass des SatNav muss kalibriert werden, damit unser Navigationsgehilfe in Zukunft bessere Werte liefert. Ebenso werden die Reffleinen klariert. Plötzlich tauchen Tümmeler auf. Etwa hundert dieser munteren Tiere spielen rund um uns herum, führen bis zu vier Meter hohe und weite Sprünge vor, oder zeigen uns ihre Schwimmkünste, indem sie in Bögen bis an die Wasseroberfläche kommen, ihre Rücken mit der auffallenden Flosse zeigen und elegant wieder abtauchen. Wir sind fasziniert von diesem Schauspiel und vergesse-



sen fast das Segeln. Wir werden sie und die größeren Delphine in den nächsten Tagen noch häufiger erleben. Mitunter spielen sie mit dem Schiff, schwimmen mit großer Geschwindigkeit auf uns zu, tauchen mit elegantem Schwung unter dem Kiel weg. Andere schwimmen in kleinen Gruppen unmittelbar vor dem Bug unseres Schiffes, drehen sich auf den Rücken und blicken uns mit ihren kleinen Augen an, wenn wir uns aus dem Bugkorb heraus zu ihnen herunterbeugen, so als wollten sie sich mit uns unterhalten. Lustige Gesellen sind das. Genauso schnell wie sie gekommen sind, verschwinden sie dann wieder bis zu ihrem nächsten Gastspiel, Stunden später.

Im übrigen vergeht dieser Tag, wie die nächsten auch, ohne besondere Vorkommnisse im ruhigen Gleichmaß von Wache und Freiwache. Wir haben uns an diesen Rhythmus gewöhnt und kommen prima zurecht. Der Wind kommt zunächst aus Süd, er dreht im Laufe des Mittwochs über Ost nach Nordost, Donnerstag dann weiter nach Nord und schließlich am Freitag nach Nordwest. Er bleibt häufig ganz weg. Wenn er dann wieder etwas zulegt, kommt er über 4 Bft. selten hinaus. Wir kommen deshalb nur langsam voran und müssen häufig unter Maschine laufen. Wir machen Etmale von wenig mehr als 100 Meilen. Wenn wir segeln können, haben wir meistens Groß und Genua 1 gesetzt, mit Ausnahme der Nächte, in denen wir aus Sicherheitsgründen die Segelfläche verkleinern und unter Groß und Genua III laufen. Die See ist relativ ruhig.

Es steht eine lange Atlantikdünung mit 1-2 Meter hohen Wellen, die eine Länge von 20 m haben. Unser Schiff wird dadurch angenehm auf und ab gewiegt. Am Tage scheint meistens die Sonne. Die Nächte sind sternenklar und nicht zu kühl. „Roy“ zieht ruhig Stunde um Stunde gleichmäßig seine leuchtende Spur durch das Wasser. Wenn uns die Delphine in der Nacht die Ehre



geben, zeichnet sich auch ihre Bahn glitzernd im Wasser ab. Wie silbrige Pfeile kommen sie auf uns zugeschossen und geben uns oft für Stunden das Geleit. Sonst sind wir allein auf dem großen Wasser, das tagsüber eine wunderbar stahlblaue Farbe hat und makellos rein ist. Selten ist ein Schiff zu

sehen. Einmal weitab an Steuerbord ein Segler auf Gegenkurs. Am Donnerstag, den 24.05. um 03.30 UTC haben wir UKW-Kontakt mit dem deutschen Motorschiff Schwerin. Wir lassen uns einen aktuellen Wetterbericht geben. Wir selbst können in diesen Tagen nur schwer Wetterberichte empfangen. Nur gelegentlich gelingt es uns, mit unserem kleinen Weltempfänger die Deutsche Weile zu bekommen. In den Häfen helfen uns die Hafenmeister, oder das DHI in Hamburg berät uns telefonisch, mit



dem Günter eine Törnberatung vereinbart hat.

Mit Rücksicht auf unser langsames Vorkommen beschließen wir am Freitag, den 25.05. Kurs auf Lissabon zu nehmen. Unseren ursprünglichen Plan, Pfingsten in Brest zu sein, lassen wir fallen. Um dieses Ziel zu erreichen, hätten wir weiter nördlich an Portugals Küste Landfall haben müssen, um von dort in einem Sprung über die Biskaya zu gelangen. Auch dann wäre es noch fraglich gewesen, ob wir es rechtzeitig hätten schaffen können; denn nach unseren bisherigen Erfahrungen können wir nicht mit günstigen Winden rechnen, die aber auf jeden Fall zur Erreichung unseres Zieles erforderlich gewesen wären. Also beschließen wir: Keine Hektik. Zunächst nach Lissabon, und dann bis Pfingsten nach Vigo in Nordspanien. Von dort kann Bernhard dann nach Hamburg fliegen, und Werner kommt dorthin, um Bernhard abzulösen. Dieser Beschluss verbessert die Stimmung an Bord. Nach fast vier Tagen auf See freuen wir uns alle auf einen oder zwei Hafentage. Und dann noch Lissabon!

In den frühen Morgenstunden des Sonnabends, dem 26.05. bleibt der Wind wieder einmal fast ganz weg. Wir motoren die letzten 50 Meilen. Gegen 09.00 Uhr UTC tauchen die Konturen der Küste von Portugal aus dem Dunst auf. Wir nähern uns der Tejomündung. Werner wird in Hamburg angerufen. Ein Seefunkgespräch mit Hilfe von Lisboa- Radio macht's möglich. Auf den letzten Meilen brist es noch einmal auf, und wir laufen mit Brassfahrt von 7 Knoten in die Tejomündung ein. Vergebens wird die Ansteuerungstonne gesucht. Sie liegt nicht aus, wie das Handbuch, das wir zu Rate ziehen, verrät. Vorbei geht es an Leuchttürmen, einem trutzigen Kastell, das

wohl früher einmal die Einfahrt bewacht haben mag, unter der großen Tejobrücke hindurch. Die "singende Brücke", wie wir sie taufen. Die Brücke hat keinen Straßenbelag. Die zahlreichen Autos, die über das bloße Metallgitterwerk der Brücke fahren, rufen mit ihren Reifen dieses merkwürdige singende Geräusch hervor. Um 13.30 Uhr am Sonnabend sind wir im Yachthafen für ausländische Gäste fest, im Doca do Ferreiro do Trigo.

Auf dem zweiten Abschnitt unseres Törns, von Funchal bis Lissabon, haben wir 544 Meilen zurückgelegt, davon 225 unter Maschine. Wir waren gut 4 Tage, genau 103 Stunden, auf See.

Nach so langer Zeit ununterbrochen auf See ist die Freude auf den Hafen verständlich. Endlich wieder eine Dusche, ist das schön! Endlich wieder einmal auf einigermaßen ruhiger Unterlage schlafen!

Beim ersten Landgang schwankt der Boden unter den Füßen. Dieses Gefühl legt sich erst nach einiger Zeit. Eine freundliche Hafenmeisterin weist uns ein. Ein gestrenger Polizist bewacht den Hafen. Zum Einkläreren müssen wir zur Polizeistation am anderen Ende der Stadt. Wir fahren dorthin mit der alten rumpelnden „Museumsstraßenbahn“. Wieder müssen wir umständliche Listen ausfüllen. Nach Abschluss der Zeremonie fährt uns ein freundlicher Polizist mit einem Mannschaftswagen zu unserem Liegeplatz zurück. Eine nette Geste! Dann schießen wir richtig an Land.

Der Yachthafen grenzt direkt an die Altstadt. Ein Gewirr von engen Straßen mit drei- bis vierstöckigen Häusern zieht sich am Berghang hinauf. Die wackelige Straßenbahn windet sich durch die Gassen. Man muss sich als Fußgänger schon fest an die Häuserwand pressen um das schaukeln-



de Gefährt vorbeizulassen. Wäschestücke hängen überall aus den Fenstern heraus, sie schlagen den Spaziergängern und den Insassen der fensterlosen Wagen der Straßenbahn in die Gesichter. Frauen beugen sich aus den Fenstern heraus und beobachten das Leben und Treiben auf den Straßen, auf denen die Kinder spielen. Verkehrsregelung besorgen Männer, die von Hauseingängen aus die Straße bis zur nächsten Kurve überwachen, durch Zeichen, die sie mit primitiven Schildern geben oder bei Dunkelheit mit roten und grünen Lampen. Einfach, aber es funktioniert. Die zahlreichen Kneipen halten ihre Türen zur Straße hin einladend weit geöffnet. Zum Abend füllen sie sich mit Leben. Wir machen mit! Wir beginnen den Abend in einer Kneipe mit einem Glas Wein und einer Portion Käse. Der Wein wird aus großen Fässern abgezapft, der Käse, kleine Bällchen, wird von einem Regal geholt. Schmeckt ausgezeichnet! Und ist spottbillig. Man sitzt auf einfachen Hockern an rohen Holztischen. Im nächsten Lokal, fast schon ein Restaurant, essen wir Fisch und Fleisch. Es ist hier nicht so urig wie in unserer ersten Kneipe. In der hinteren Ecke sitzt eine große Familie mit sehr vielen Kindern an einem langen Tisch. Man ist fröhlich und laut. Es wird offenbar ein Kindergeburtstag gefeiert. Anschließend streifen wir durch die inzwischen belebten Gassen. Fröhliche Menschen überall. In den Straßen, auf den Plätzen, an langen Tischen. Man trinkt, spielt Karten oder Domino. Die ausgelassene Stimmung steckt an. Wir hangeln uns wieder in unsere erste Kneipe zurück, essen gebratene Sardinas und trinken den köstlichen Wein. Die Stimmung steigt. In einer Kinderdisco versuchen sich 4 bis 5 jährige Kinder im Tanzen unter den kritischen

Blicken der Mütter und Großmütter, die ringsherum auf Bänken an den Wänden sitzen. Schließlich landen wir in einer kleinen Weinstube. Bernhard holt sich eine Gitarre von der Wand und schlägt ein paar Akkorde an. Der Wein schmeckt immer besser. Die junge Wirtin gibt uns zu erkennen, dass sie schließen möchte. Wir ziehen weiter. Was nun noch im weiteren Verlauf der Nacht geschieht, bleibt unklar, verschwommen. Ein leichter Schleier senkt sich auf die weiteren Ereignisse. Landen wir nach einer langen Taxifahrt in einer Disco, in der toll was los ist? Laute Musik, Geflimmer von viel Licht, tanzt man? Die Crew verliert sich aus den Augen. Erst spät in der Nacht, eigentlich erst am frühen Morgen beim Frühstück, trifft man sich an Bord wieder. Was ist geschehen? Keiner weiß es so ganz genau. Gerüchte schwirren herum. Von langen Fahrten im Taxi durch das nächtliche Lissabon ist da die Rede. Von Fahrgästen, die plötzlich aus dem fahrenden Wagen herausspringen oder fallen. Von hohen Häusern mit langen Korridoren, in denen man sich verirrt. Von langen Fußmärschen durch dunkle Straßen. Von vergeblichen Versuchen, einen hohen Drahtzaun zu überklettern, obgleich unmittelbar daneben ein offenes Tor ist, das aber den Augen des leicht benebelten Seemannes verborgen bleibt. Lauter recht merkwürdige Vorgänge. Was ist Dichtung, was ist Wahrheit? Keiner wird es je erfahren können. Fest steht nur, beim Katerfrühstück im Cockpit unseres Schiffes sind wir alle wieder beieinander und rätseln über die Ereignisse der Nacht, versuchen den Schleier, den der Alkoholdunst über die Nacht gelegt hat, zu lüften. Es gelingt nicht. Die Ebbe in den Brieftaschen und ein dumpfes Gefühl in den Köpfen sind die einzigen realen Spuren, die



zurückgeblieben sind. Aber schön war es, Lisboa bei Nacht!

Sonntag, der 27.05. Es geht wieder an die Ausrüstung des Schiffes für die Weiterfahrt. Bunkern ist im Yachthafen möglich. Zum Einkaufen fahren wir mit der Taxe in einen Supermarkt. Hier ist auch am Sonntag Betrieb. Kein hinderliches Ladenschlussgesetz. Bier ist billiger als Cola. Klar, was das für den Einkaufskorb bedeutet. In rasender Fahrt geht es zum Liegeplatz zurück. Die Taxifahrten in Lisboa und sonst auch überall in Portugal und Spanien sind ein Kapitel für sich. Rasante Fahrer steuern ihre klapprigen Kisten mit Wahnsinnseschwindigkeiten durch die Straßen. Laut hupend, Schlaglöcher missachtend. Der Fahrgast wird kräftig durchgeschüttelt. Er bekommt das Gefühl, als ob die Wagen keine Stoßdämpfer hätten. Die Fahrer bekreuzigen sich vorsichtshalber vor Antritt der Fahrt. Aber billig sind die Taxis.

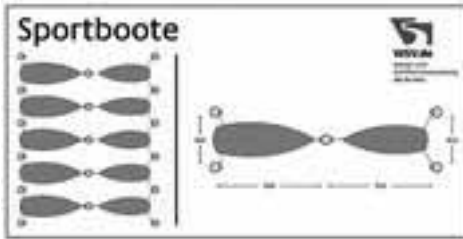
Am Tage wird nicht mehr viel unternommen. Ein Gang zum nahegelegenen Basar am Hafen ist nicht sehr lohnend. Noch einmal durch die Altstadt, durch die engen Gassen den Berg hinauf. Abends speisen wir wieder in unser uralten Stammkneipe. Auf dem Rückweg zum Schiff erstehen wir noch je eine 5 Liter Korbflasche roten und weißen Landwein und eine Staude Bananen. Der Wein muss natürlich an Bord noch verkostet werden. Dann geht es in die Kojen. Montag, der 28.05. Letzte Dusche an Land. 07.00 UTC, Leinen los! Es geht Tejo abwärts. Vorbei an Luxuslinern, darunter das ehemalige „Traumschiff“, die „Arcona“, und an einem Segelschulschiff. Wir begegnen alten Alsterdampfern, die hier Fährdienst versehen. Die Kulisse von Lisboa mit seinen Prachtbauten und Plätzen am Berg hang erstrahlt im morgendlichen Glanz

der Sonne. Ein herrliches Panorama. Es geht wieder unter der singenden“ Brücke hindurch, vorbei an einem großen Seefahrerdenkmal, das durch ein Gerüst und große Reklameschrift verunstaltet ist. Das trutzige Kastell lässt uns passieren. Der Wind, zunächst aus ENE, dreht aus dieser für uns so günstigen Richtung auf Nord und bläst uns, als wir Cabo Roca passiert haben, direkt entgegen. Er frischt auf. Wir machen einen langen Schlag auf See hinaus. Hart am Wind, bei größer werdender See, langer Atlantikdünung und 2-3 m hohen Wellen. Eine frische Segelei! „Roy“ macht 6 Knoten Fahrt. Gegen Mittag legen wir ein Reff ein und wenden. In langen Schlägen versuchen wir gen Norden Höhe zu gewinnen. Es ist nicht leicht, gegen den „portugiesischen Norder“ aufzukreuzen! Am Nachmittag lässt der Wind nach. Die See steht noch. Am Abend laufen wir unter Land mit Maschine. Um 22.00 Uhr UTC machen wir in Peniche, einem Fischereihafen fest für die Nacht. Es zeigt sich, dass der Hafen gar nicht so recht für Yachten geeignet ist. Wir finden zunächst Platz an einer öligen Pier. Bernhard springt an Land, um noch für die Crew in so später Stunde eine Abendmahlzeit zu organisieren. Es gelingt ihm auch. Aber die Crew kann ihm leider nicht an Land folgen. Es muss verholt werden. Vorher war aber noch aus dem Dunkel der Nacht heraus ein Polizeiboot längsseits gekommen, um sehr sorgfältig die Papiere zu kontrollieren. Wir machen dann schließlich neben einem frisch überholten Fährkahn fest. Zum Landgang ist es dann allerdings zu spät. Nur Bernhard und Fritz kommen noch in den Genuss einer mitternächtlichen Mahlzeit.

Fortsetzung folgt....



Reviermeldungen



Befahrensabgabe Nord- Ostsee- Kanal.

Zahlung bis auf weiteres ausgesetzt
Sportbootinkasso Nord-Ostsee-Kanal 2016
Aus Sicherheitsgründen ist in den Schleusengruppen Brunsbüttel und Kiel-Holtenau ein Aufsteigen der Schleusenmauern über die nur für Notfall- und Rettungszwecke fest angebrachten Leitern nicht mehr möglich.

Damit ist auch das bisher praktizierte Entrichten der Befahrensabgaben für Sportboote in den Schleusen mittels Automaten, beim Kiosk auf der Mittelmauer der Großen Schleuse Kiel-Holtenau sowie bei der Anmeldestelle NOK (Brunsbüttel nur für Teilverkehre, Kiel-Holtenau für Durchgangsverkehre) nicht mehr möglich. Derzeit werden alternative Möglichkeiten des Entrichtens der Befahrensabgaben entwickelt und umgesetzt.

So werden Bezahlautomaten in Kiel-Holtenau

- fördersseitig im Bereich der „Übernachtungsstelle für Sportboote“ westlich des Holtenauer Außenkais sowie
- kanalseitig im Bereich der „Wartestelle für Sportboote“ im Binnenhafen Nordseite aufgestellt.

Die hierfür erforderliche Infrastruktur wird im Laufe der Sportbootsaison 2016 fertig gestellt werden.

Ebenfalls in der Planung befindet sich eine Internetanwendung / App zum Entrichten der Befahrensabgaben.

Bis zur Betriebsaufnahme der neuen Bezahlmöglichkeiten wird das Entrichten der Befahrensabgaben für Sportboote ausgesetzt.

Mit der Aufnahme des Betriebes der neuen Bezahlssysteme erfolgen weitere Informationen.

Im **Flemhuder See** kann wieder geankert werden. Darüber hinaus wurden Dalben gerammt, an denen während Bauarbeiten festgemacht werden kann.

Die **Gieselauschleuse** ist wieder offen. Bereits am 14.08.2015 teilte das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Brunsbüttel mit, dass die Gieselauschleuse zur Wintersaison ab dem 02.11.2015 aus technischen Gründen geschlossen werden musste. Ohne durchgeführte HU und ohne Abstellung der festgestellten Mängel darf ein Kraftfahrzeug nicht gefahren werden. Ähnlich verhält es sich bei baulichen Anlagen, bei denen in sechsjährigem Rhythmus eine Bauwerksinspektion durchzuführen ist. Erst nach Abstellung der ggf. festgestellten Mängel darf die Anlage betrieben werden.



Die anstehende Bauwerksinspektion hätte eigentlich bereits 2013/2014 erfolgen müssen, konnte aber aufgrund der zu dem Zeitpunkt vorrangigen Reparaturen an den Brunsbüttler Schleusenanlagen aus Kapazitätsgründen nicht durchgeführt werden.

Nachdem bereits bei der letzten Bauwerksinspektion 2008 einige Schäden festgestellt wurden (insbesondere Korrosionsschäden im Wasserwechselbereich an Spundwänden und den Schleusentoren), konnte eine Fortsetzung des Schleusenbetriebes nicht mehr verantwortet werden.

Nunmehr wurde eine umfangreiche Bauwerksinspektion ausgeschrieben, an ein kompetentes Ingenieurbüro vergeben und in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Brunsbüttel durchgeführt.

Die ersten Untersuchungen haben die bisher bekannten Schäden bestätigt bzw. gezeigt, dass diese sich teilweise sogar ver-

größert haben. Das ließ zunächst auf langfristige, möglicherweise sogar dauerhafte Schließung befürchten. Weitere ausführliche und umfangreiche Untersuchungen (z.B. Vermessungen, Freilegung der Verankerungen der Spundwände, Dickenmessungen, Trockenlegung der Schleusentore, ...) sowie die durchgeführten statischen Berechnungen haben jedoch ergeben, dass der Bauwerkszustand doch nicht so kritisch ist, wie zunächst befürchtet. Zudem wurden einige Reparaturarbeiten (insbes. Schweißarbeiten) bereits während der Bauwerksinspektion durchgeführt.

Im Ergebnis wird die Gieselauschleuse ab sofort wieder betrieben werden, ggf. mit zwischenzeitlichen Einschränkungen.

Für weitere Reparaturen wird die Gieselauschleuse voraussichtlich nächsten Winter von November bis März wieder außer Betrieb gehen.

Regattatermine Elbe

August

27. + 28. 08. Elbe-Sand-Regatta/Kutterpokal

September

03.09. Brunsbütteler Elbewettfahrt

10.09. Pagensand-Regatta

10. + 11.09. Sanduhr Regatta

17.09. Oberndorfer Herbstregatta

17.09. ASC Jubiläums-Regatta

18.09. Magistrats Preis

24.09. Senatspreis der Elbe

25.09. Elbe-Ausklang

Dezember

10.12. Weihnachtsmatchrace



Georgs Kombüse *präsentiert*

Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat

Zutaten für 4 Personen:

- 1 kg festkochende Kartoffeln
- 1 Zwiebel, 3 EL Öl
- 7–8 EL Obstessig
- 1 TL Gemüsebrühe (instant)
- Salz, Pfeffer, Zucker
- 1 Bio-Zitrone
- 4 Sardellenfilets
- 1 EL Kapern (Glas)
- 4 Kalbsschnitzel (à ca. 120 g)
- 2 Eier (Gr. M), 6 EL Mehl
- 200 g frische Semmelbrösel
- 200 g Butterschmalz
- 1 Bund Schnittlauch
- 3 EL Preiselbeeren (Glas)
- 1 großer Gefrierbeutel

Zubereitung von Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat

Am Vortag für den Salat Kartoffeln gründlich waschen und zugedeckt in Wasser ca. 20 Minuten kochen. Dann abgießen und abschrecken. Kartoffeln schälen und abkühlen lassen, in Scheiben schneiden.

Zwiebel schälen und fein würfeln. 1 EL Öl in einem Topf erhitzen, Zwiebel darin andünsten. 1/4 l Wasser und Essig zugießen und Brühe einrühren. 1–2 Minuten köcheln. Mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen. 2 EL Öl darunter schlagen. Heiße Marinade über die Kartoffeln gießen, mindestens 6 Stunden oder über Nacht ziehen lassen.

Am nächsten Tag Zitrone heiß waschen, trocken tupfen und in Scheiben schneiden. Je 1 Sardellenfilet auf 1 Zitronenscheibe zu einem Ring legen und mit Kapern füllen.



Schnitzel trocken tupfen und jeweils quer halbieren. Gefrierbeutel aufschneiden, Schnitzel dazwischen mit einem Plattier-eisen oder Topfboden dünn klopfen. Eier verquirlen. Die Schnitzel mit Salz und Pfeffer würzen. Zuerst in Mehl, dann in Ei und Semmelbröseln wenden. Brösel leicht andrücken. Je 100 g Butterschmalz in zwei großen Pfannen erhitzen (nicht zu heiß, sonst verbrennt die Panade!). Schnitzel darin portionsweise von jeder Seite ca. 3 Minuten braten. Fertige Schnitzel warm stellen.

Schnittlauch waschen, trocken schütteln und in feine Röllchen schneiden. Unter den Kartoffelsalat heben. Salat nochmals mit Salz und Pfeffer abschmecken. Schnitzel und Kartoffelsalat anrichten. Mit belegten Zitronenscheiben garnieren. Rest Zitronenscheiben und Preiselbeeren dazureichen.

Guten Appetit wünscht Chrissie!



Bücherschapp für Kinder

Eine Empfehlung von Marion Waldau:

Die Muskel(tiere)

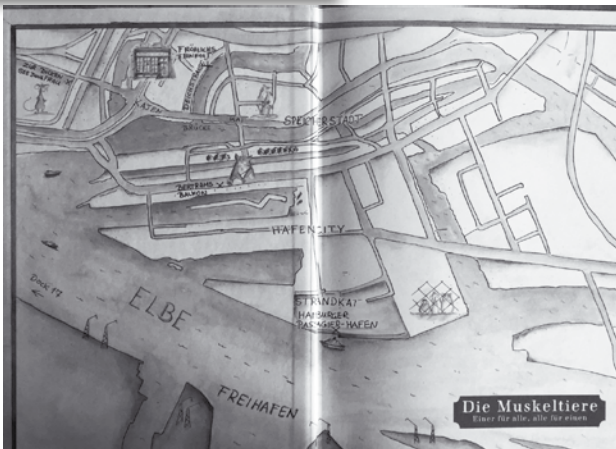
von Ute Krause

Einer für alle, alle für einen



Klink, klink, klonk! Während Hamster Bertram von Backenbart etwas gelangweilt in seinem goldenen Käfig auf der Terrasse einer noblen Hamburger Dachwohnung sitzt, fallen zwei Mäuse und eine weiße Ratte von der Dachrinne in sein Zuhause. Als die drei sich als Picandou C. Saint-Albray, Pomme de Terre und Gruyère vorstellen, ist der Hamster begeistert! Die französischen Namen erinnern ihn an die von ihm heißgeliebten Geschichten über die „Muskeltiere“, die er von den Hörspiel-CDs seines Besitzers kennt. Und als Hamster Bertram erfährt, dass Gruyère sein Gedächtnis verloren hat und seine Familie sucht, ist er wild entschlossen zu helfen und aufregende Muskeltier-Abenteuer zu erleben ...

Eine wunderbare Geschichte von kleinen Helden und großen Taten, von Mut, Treue und großem Appetit!
Erschienen bei cbj Kinderjugendbuch Verlag,
ISBN 978-3-570-15903-3





Zu guter Letzt

Aus den Mitteilungen des Deutschen Segler- Verbandes

Der bisherige Chef der boot Düsseldorf, Goetz-Ulf Jungmichel, leitet seit 1. März 2016 als Generalsekretär die Geschäfte des DSV. Er übernahm die Aufgabe von Gerhard Philipp Süß, der den Verband noch bis zum Jahresende als Sonderbevollmächtigter gegenüber Politik, Verwaltung und Verbänden unterstützt. ‚Wir sind sehr froh, dass wir Goetz-Ulf Jungmichel für den Deutschen Segler-Verband gewinnen konnten‘, sagte DSV-Präsident Dr. Andreas Lochbrunner bei der Begrüßung des neuen Generalsekretärs in Hamburg. Gerhard Philipp Süß dankte der DSV-Präsident für sein jahrzehntelanges Engagement.

dsv.org neu gestaltet.
Seit Anfang April präsentiert sich der Deutsche Segler-Verband (DSV) mit einer komplett überarbeiteten Webseite in einem modernen Layout. Eine neue, übersichtliche Menüstruktur führt mit wenigen Klicks von der Homepage zu allen Kategorien und Unterpunkten. Ein optimiertes Design ermöglicht die geräteübergreifende Darstellung auf allen Endgeräten. Zusätzlich sorgen neue Anwendungen für mehr Service: Im Vereins- und Segelschulfinder wurde die Such- und Filterfunktion verbessert, und die Nachrichten werden optisch besser herausgestellt. Der Relaunch der Webseite ist Teil einer umfassenden Umstrukturierung, die der DSV im vergangenen Jahr gestartet hat. ‚Der DSV ist mit seinen 128 Jahren ein Traditionsverband, aber dennoch modern und zukunftsgerichtet. Wir sehen uns als serviceorientierten Dienstleister und wollen das künftig noch stärker herausstellen.

Dazu setzen wir unter anderem auf den Ausbau des Medienbereichs und realisieren verschiedene Kommunikationsmaßnahmen‘, so Goetz-Ulf Jungmichel, der seit 1. März 2016 als Generalsekretär den Verband führt.

World Sailing Jugend-WM und EURO-SAF Jugend-EM 2016.

Der Deutsche Segler-Verband hat die Qualifikationsmodi für die World Sailing Jugendweltmeisterschaft und für die EURO-SAF Jugendeuropameisterschaft 2016 festgelegt. Nachzulesen im Menü ‚Jugend‘ der Website www.dsv.org

NOK für Sportboote vorerst gebührenfrei.

Aus Sicherheitsgründen dürfen die Leitern in den Schleusen Brunsbüttel und Kiel-Holtenau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) nur noch im Notfall genutzt werden. Damit können die Sportbootcrews die Kanalgebühren nicht mehr wie bisher in den Schleusen bezahlen. Die Wasser- und Schifffahrtsämter Brunsbüttel und Kiel-Holtenau haben deshalb das Entrichten der Befahrensabgaben für Sportboote vorerst ausgesetzt. Wie lange die Segler und Motorbootfahrer den Kanal gebührenfrei passieren können, wurde nicht bekanntgegeben. Die Verwaltung arbeitet bereits an alternativen Bezahlmöglichkeiten, die im Laufe der Saison fertig gestellt werden sollen. Geplant sind neue Bezahlautomaten in Kiel-Holtenau fördeseitig im Bereich der Übernachtungsstelle für Sportboote westlich des Holtenauer Außenkais sowie kanalseitig im Bereich der Wartestelle für



Sportboote im Binnenhafen.

Wettfahrtregeln - Änderungen 2016. In den ‚Wettfahrtregeln Segeln‘ und in den Ordnungsvorschriften des DSV gibt es seit Jahresbeginn einige kleine Änderungen. Die Webseite des Deutschen Segler-Verbandes www.dsv.org informiert darüber im Bereich Segeln/Regattasegeln/Regeln. Siehe www.dsv.org/segeln/regattasegeln/regeln/

Hochsee-Gold für Ex-Tatort-Kommissar. Bis 2015 wirkte Boris Aljinovic (Foto) als Kommissar im Berliner ‚Tatort‘, jetzt glänzt der 48-jährige mit Erfolgen im Hochseesegeln. Die Kreuzer-Abteilung des DSV zeichnete den Schauspieler bei ihrem traditionsreichen Fahrtenwettbewerb mit einer Goldmedaille und einem Wanderpreis aus. Viele Deutsche kennen ihn als kernigen Berliner Tatort-Kommissar, doch auch auf hoher See ist Boris Aljinovic ein Held. Im Sommer 2015 segelte er von der Kanareninsel Lanzarote in die Weite des Atlantiks, vorbei an Madeira und den Azoren in den englischen Kanal, in die Nordsee und von dort über die Elbe nach Hamburg. Dabei war der 48-Jährige von der Schiffergilde zu Berlin überwiegend einhand auf seiner 9,75 Meter langen Yacht ‚Dill‘ vom Typ Contessa 32 unterwegs. Aljinovic dokumentierte sein 2951 Seemeilen langes Abenteuer umfassend und reichte seine Aufzeichnungen beim Fahrtenwettbewerb der Kreuzer-Abteilung des DSV ein. Die Jury zeigte sich begeistert und urteilte: ‚Das war hochqualifizierter Blauwassersport, dessen harte, teilweise entbehrungsreichen Herausforderungen nur durch ein hohes Maß an Schiffsführerkompetenz, seemännisches Stehvermögen und Disziplin zu meistern

waren. Aljinovic erhielt dafür die Goldmedaille in der Kategorie Hochsee sowie den Arthur-Doerwaldt-Gedächtnis-Preis für die beste Segelreise 2015 in einem Boot unter zehn Meter Länge.

Einen noch härteren Segeltörn absolvierte Hans Böbs vom Yachtclub Fischereihafen Travemünde. Der 63-jährige segelte im Sommer 2015 auf seiner zehn Meter langen Stahl-Yacht ‚Snowball‘ über die Nordsee, das Ijsselmeer und den Englischen Kanal zu den Azoren im Atlantik. Von dort fuhr Böbs bei teils schwerem Wetter und fast immer einhand über Irlands Westküste, die Hebriden und den Caledonian Kanal auf die Nordsee und von dort über Skagerrak und Kattegat in die Ostsee. Dabei legte er in 64 Tagen 4965 Seemeilen zurück. ‚Vorbildlich in allen Teilen‘, meinte die Jury zu seinen Aufzeichnungen und verlieh ihm den Commodore-Preis sowie eine Goldmedaille in der Kategorie Hochsee. Die ‚Silberne Möwe‘ für die beste Jugendreise ging an den Kieler Yacht-Club für eine Geschwaderfahrt mit drei Yachten über die Ostsee, die von zwei jungen Schiffsführerinnen und einem jungen Schiffsführer geleitet wurde. Den Familienpreis für einen besonders kindgerechten Segeltörn erhielt Rainer Taprogge vom Blankeneser Segel-Club.

Insgesamt verlieh die DSV-Vizepräsidentin Mona Küppers zusammen mit den Juroren der Kreuzer-Abteilung Gabriela Thiele, Hans-Jürgen Hütter, Hartmut Lübbert und Dr. Thomas English beim Fahrtenwettbewerb sieben Wanderpreise, den Familienpreis sowie 17 Gold-, 30 Silber- und 12 Bronzemedailles. Zu der Preisverleihung am 19. März trafen sich über



hundert Gäste im glanzvollen Rahmen im Museum für Völkerkunde in Hamburg. Wer am nächsten Fahrtenwettbewerb teilnehmen möchte, muss bis zum 16. November 2016 seine Reiseberichte und Unterlagen einreichen. Weitere Infos: www.kreuzer-abteilung.org

Manage2sail im DSV und international auf gutem Weg

Seit dem Seglertag 2015 bietet der Deutsche Segler-Verband seinen Mitgliedsvereinen manage2sail als webbasierte Meldeplattform und als Auswertungsprogramm an. Die werbefreie Software bietet alles aus einer Hand, von der Meldung bis zu den Ergebnissen im Internet, und sie steht allen kleinen und großen Vereinen zur Verfügung.

Das in manage2sail (m2s) integrierte Modul für Klassenvereinigungen wurde rechtzeitig zum Saisonstart fertiggestellt. Klassenvereinigungen melden künftig ihre Ranglisten und Meisterschaften über diese Plattform an den DSV. Eine Mitgliederverwaltung und die Errechnung der Rangliste sind ebenfalls möglich.

Die Bemühungen des Verbandes, weitere internationale Partner von der Software zu begeistern, sind auf gutem Wege. So wurde m2s für die Weltmeisterschaften der 49er, 49erFX und Nacra in Argentinien und den USA genutzt. Der Seglerverband Swiss Sailing hat sich dafür entschieden und beginnt 2016 mit seinen führenden Vereinen, das Programm als Verbandssoftware zu etablieren. Das gilt auch für die Dansk Sejlfunion, sie nutzt m2s zurzeit mit sieben großen Vereinen (darunter auch der Royal Danish Yacht Club, Kopenhagen mit der ORC-Weltmeisterschaft). Mit weiteren Segel-Verbänden ist der DSV im Gespräch.

Viele Verbandsvereine nutzen bereits die Software für Meldung und Auswertung. Die fünf bisher vom DSV durchgeführten Schulungen waren alle gut besucht. Weitere Schulungen und Workshops sind in Planung und werden auf Anfrage organisiert. Auch einige Landesseglerverbände stellen das Programm anlässlich ihrer Seglertage vor. Haben auch Sie Interesse, melden Sie sich unter manage2sail@dsv-service.org. Wir helfen Ihnen gern.

Das gibt es Neues zur Software: Inzwischen ist das Klassenvereinigungs-Modul fertig. Die Klassen können ihre Rangliste unkompliziert über m2s berechnen. Im Programm erstellte Auswertungen werden sofort übernommen, Regatten anderer Ausrichter können problemlos eingelesen werden. Zukünftig werden die Klassenvereinigungen ihre Ranglisten und Meisterschaften über diese Plattform an den DSV melden.

- Das elektronische Noticeboard steht zur Saison zur Verfügung. Aushänge, Protokolle, Ergebnisse und Juryhearings werden online veröffentlicht, die Jury-Entscheidungen werden direkt in der Ergebnisliste angezeigt.
- Ein Online-Check-In für die Seglerinnen und Segler wird zur Saison fertig. Damit wird bei Großveranstaltungen die Wartezeit beim Einchecken verkürzt.
- Eine Payment-Schnittstelle für Lastschriften und Kartenzahlungen ist in Planung.
- Die Software wurde in vielen kleinen Bereichen verbessert und erweitert.

Bootfahren hautnah erleben
Dazu startet 2016 die Kampagne „Start



Boating⁶. Sie bietet allen Interessierten die Möglichkeit, die Faszination Bootsport kennenzulernen, natürlich auch zum Probeseelen. Wer sich gern einmal als Skipper auf dem Wasser ausprobieren möchte, findet auf der Website www.start.boating.de zahlreiche Angebote in verschiedenen Wassersportrevieren. Die Kampagne wurde von den Messen boot Düsseldorf, hanseboot und Interboot, dem Delius Klasing

Verlag, Bavaria Yachts sowie dem Bundesverband Wassersportwirtschaft und dem Deutschen Boot- und Schiffbauer-Verband ins Leben gerufen. Das Ziel ist, Einsteigern den ersten Schritt an Bord zu erleichtern. Deshalb trat auch der Deutsche Segler-Verband der Kampagne bei. Der DSV will mit dem Projekt für seine Mitgliedsvereine, deren Ausbildung und den Wegen zum Erwerb der Bootsführerscheine werben. www.start.boating.de

Das Dach von Halle 1

Neu? Oder reparieren?

Die bisher bei uns eingetroffenen Kostenvoranschläge für ein neues Dach nehmen einem fast den Atem. Darüber hinaus trüdeln die Angebote leider nur sehr zögerlich ein. Offenbar fehlt es den Betrieben nicht an Aufträgen. Die bisherigen Voranschläge belaufen sich auf deutlich fünfstelligen Beträge.

Das hat uns dazu bewogen, weitere Angebote, insbesondere über die Vermittlung von Segelkameraden, einzuholen.

So oder so würden wir für ein neues Dach um eine Umlage aller Köhlfleetliger nicht herumkommen. Eine Entscheidung unter der Berücksichtigung einer möglichen Förderung kann in dieser Größenordnung die nächste JHV treffen.

Ebenso die Möglichkeit einer Reparatur, die verhindert, dass durch die Dachanbindungen wie im letzten Winter Nässe eintritt, werden, wird euch der Vorstand vorstellen.

ESV- Termine 2016

16.07.16 - 14:00 Uhr
27.-30.08.16
14.09.16 - 19:00 Uhr
17.09.16

Optitraining- Abschluss 1. Halbjahr mit Grillfest
Optifreizeit in Warwisch

Monatsversammlung

Vormerken! ABSEGELN und TAUFEN von "Cara Mia II" und "Windspiel"

12.10.16 - 19:00 Uhr
05.11.16 - 16:00 Uhr
09.11.16 - 19:00 Uhr
15.11.16
27.11.16 - 15:00 Uhr
10.12.16 - 08:00 Uhr
28.12.16 - 11:30 Uhr

Monatsversammlung

Laternen- und Herbstfest für Groß und Klein

Monatsversammlung

Abgabeschluss der Logbücher für den Fahrtenwettbewerb

Ältesten- und Ehrentreffen

Weihnachtsmatchrace

Kentertraining im VAF

